

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

SCHWEIZERISCHE NATIONALMUSEUM. MUSEUM NATIONALE SUISSE. MUSEO NAZIONALE SVIZERO. MUSEU NAZIUN



Bildung &
Vermittlung

Unterlagen
für Schulen

Ausstellung
13.3.–3.10.
2021

Die Royals kommen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'Interno DFI

forumschwyz.ch

Forum Schweizer Geschichte Schwyz.

«Die Royals kommen»

Impressum

Konzept und Inhalt

Forum Schweizer Geschichte Schwyz

Bildung & Vermittlung: Isabelle Marcon Lindauer, Monika Schmidig Römer, Alessandra Zaccone

Ausstellungstexte (S. 7–10):

Pia Schubiger

Gestaltung

Clavadetscher Gestaltung für Kultur und Wirtschaft, Schwyz

Lektorat

Texteria Gianella, Brunnen

Alle Rechte vorbehalten.

© Schweizerisches Nationalmuseum

Inhalt

4	Angebote für Schulen	
5	Einführung in die Ausstellung	
6	Ausstellungsplan	
7–8	Blick in die Ausstellung	
9–10	Ausstellungsrundgang	
11	Literatur. Medien	
12	Didaktische Inputs	
13–16	Bezüge zu den Lehrplänen	
17	Arbeitsblätter zur Vor- oder Nachbereitung	
17	Arbeitsblatt 1: Unterwegs sein – früher und heute	*
18–21	Arbeitsblatt 2: Ferienerinnerungen mit Queen Victoria	*/**
22–24	Arbeitsblatt 3: Fotografie als historische Quelle	**/**
25	Arbeitsblatt 4: Eine Nachricht geht um die Welt	**/**
26–28	Arbeitsblatt 5: Ein Staatsbesuch in der Schweiz	***
29–33	Arbeitsblatt 6: Gleichberechtigung auf dem Thron?	***
34	Lösungen	

Die Arbeitsblätter eignen sich für folgende Schulstufen:

- * ab 3. Klasse
- ** ab 5. Klasse
- *** ab SEK I

Angebote für Schulen

Die Royals kommen – Überblicksführungen

Kindergarten und 1. Schuljahr

Wer möchte nicht auch mal Königin oder König sein! Aber was haben die Könige und Königinnen in früheren Jahren alles erlebt? Wie sind sie gereist? Wie haben sie ausgesehen? Und wie ist es eigentlich, auf einem Thron zu sitzen? Auf spielerische Weise entdecken die jüngsten Schülerinnen und Schüler (im Folgenden «SuS» genannt) die Ausstellung. Einzelne Themen und Objekte der Ausstellung werden gemeinsam betrachtet und besprochen. Zudem erfahren die SuS einiges über Erfindungen, welche die Menschen in den letzten rund 200 Jahren geprägt und somit verändert haben. Eine Bilderbuchgeschichte über eine Prinzessin, die für ihr Glück kämpft, rundet den Gang durch die Ausstellung ab.

Dauer: 60 Minuten

2. und 3. Schuljahr

Königinnen und Könige präsentieren sich immer wieder in der Öffentlichkeit, einerseits um ihre Bedeutung zu unterstreichen, andererseits um die Ordnung in ihrem Land zu gewähren. Deshalb sind sie unterwegs und lassen sich abbilden. Da stellt sich die Frage: Wie hat sich seit dem frühen 19. Jahrhundert das Reisen verändert? Welche technischen Fortschritte gab es, um z. B. Bilder zu vervielfältigen oder diese in einem grösseren Ausmass zu streuen? Die Geschichten der Royals in der Ausstellung werden ergänzt durch die Themen Mobilität, Technik und Medien, die uns Menschen die letzten rund 220 Jahre geprägt haben. Eine Bilderbuchgeschichte über einen Prinzen, der durch materielle Geschenke immer unglücklicher wird, rundet den Gang durch die Ausstellung ab.

Dauer: 60 Minuten

4. bis 6. Schuljahr

Der Schwerpunkt zu den in der Ausstellung gezeigten Royals liegt zwischen 1815 und 1935. Welche technischen Errungenschaften gab es in jener Zeit? Wie haben sich die Leute fortbewegt? Wie haben sich die Royals inszeniert? Auf welche Weise wurde kommuniziert? Und inwiefern haben sich all diese Themen bis heute gewandelt? Mit Hilfe eines Zeitstrahls erkunden die SuS gemeinsam mit der Fachreferentin/dem Fachreferenten die Ausstellung, vertiefen an unterschiedlichen Stationen die dargestellten Themen und erhalten so einen Einblick in die Geschichte vom 19. Jahrhundert bis heute.

Dauer: 60 Minuten

Sekundarstufe I und II

Hinter den gezeigten Geschichten der Royals steckt eine Vielzahl an Themen, welche das sogenannte lange 19. Jahrhundert geprägt haben: Technik, Mobilität und Politik ebenso wie Kommunikation und Medien. Welchen Einfluss hatten die Veränderungen auf die Bevölkerung und ihren Blick auf die Monarchien? Anhand eines Zeitstrahls werden einzelne Stationen in der Ausstellung unter verschiedenen Gesichtspunkten detailliert angeschaut, diskutiert und in einen weiteren Zusammenhang gebracht.

Dauer: 60 Minuten

Selbstständiger Ausstellungsbesuch

Empfohlen ab dem Kindergarten. Der selbstständige Besuch einer Kindergarten-/Schulklasse ist nur auf Anmeldung möglich.

Unterlagen für Schulen

Die Unterlagen für Schulen sind für eine selbstständige Erkundung der Ausstellung sowie zur Vor- und Nachbereitung konzipiert.

Download: www.forumschwyz.ch/schulen

Information & Anmeldung

Führungen und selbstständige Besuche bitte 14 Tage im Voraus anmelden.

Di–So, 10–17 Uhr, Tel. 041 819 60 11,
ForumSchwyz@nationalmuseum.ch

Angebote für Schulklassen aus der Schweiz sind kostenlos. Der Ausstellungsbesuch ist nur auf Anmeldung möglich. Die Führungen sind den Schulstufen angepasst.

Einführung in die Ausstellung

«Und der Prinz und die Prinzessin lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage» – ein märchenhaftes Ende einer jeden Geschichte. Der Mensch strebt nach Glück und dem perfekten Leben: Schliesslich gibt es kaum Schlagzeilen, die sich besser verkaufen als eine königliche Hochzeit. Und obwohl der Adel längst an Macht und Einfluss verloren hat, erwecken die gekrönten Häupter unser Interesse.

Doch was löst diese Faszination aus? Die europäischen Königsfamilien – insbesondere die englische – vermitteln uns das Gefühl der Zugehörigkeit. In den Medien erleben wir deren Geburtstage, Verlobungen, Schwangerschaften und Scheidungen, genau wie bei der eigenen Familie. Das schafft Verbundenheit und ein besonderes Gefühl der Zugehörigkeit. Mit diesen Medienberichten wollen uns die Royals zeigen, dass sie auch ganz normale Menschen sind. Und findet ein Grossereignis wie eine Hochzeit statt, möchte natürlich jede und jeder daran teilhaben – sei es nur vor dem Fernseher oder per Boulevard-Zeitschrift. Trotzdem erfährt man nicht immer alles über das Leben der Royals. Und genau dieses Nichtwissen, dieses Geheimnisvolle – gepaart mit unserer eigenen märchenhaften Fantasie – macht die Welt der gekrönten Häupter besonders spannend.

Der Wandel der Monarchie

Das Interesse an den königlichen Herrschern ist nicht neu, aber das Verhältnis zwischen Untertanen und Monarchen hat sich vor allem in den letzten 200 Jahren verändert. Entscheidend an diesem Paradigmenwechsel ist die Wandlung von der absoluten Herrschaft zur konstitutionellen Monarchie, die nur noch repräsentative Funktionen hat und nicht mehr in politische Belange eingreift. Dies war nur möglich, weil mit dem Gedanken der Aufklärung und insbesondere mit der Französischen Revolution alte Herrschaftsrechte abgeschafft wurden – der Grundstein für die Gleichheit aller Menschen war gelegt.

Trotz der politischen, sozialen und gesellschaftlichen Veränderung und aufgrund ihrer neuen, rein repräsentativen Ausrichtung blieben die Monarchien bestehen; oder sie wurden überhaupt erst als Staatsform etabliert: Belgien zum Beispiel trennte sich vom Königreich der Vereinigten Niederlande und gründete den Staat Belgien, der mit der Verfassung 1831 zur konstitutionellen Erbmonarchie wurde.

Die Ausstellung sowie die begleitenden Materialien im vorliegenden Dossier fokussieren auf die europäischen Monarchien. Folgende fünf Royals bettet die Ausstellung in unterschiedliche Bezugspunkte zur Schweiz ein:

- Kaiser Wilhelm II. (1912) – Auf Staatsbesuch
- Queen Victoria (1868) – Das Ferienland Schweiz
- Kaiser Napoleon III. (1815) – Das Fluchtland Schweiz
- Kaiserin Elisabeth (1898) – Das Fluchtland Schweiz
- Königin Astrid (1935) – Der frühe Medienhype

Bis auf Astrid lebten und wirkten alle gezeigten Persönlichkeiten im sogenannten langen 19. Jahrhundert (1789 bis 1914). Eine Zeit, welche die Welt auf Dauer massgeblich verändert hat – sowohl politisch, technisch, sozial und gesellschaftlich als auch medial. In Ergänzung zu den in der Ausstellung gezeigten Inhalten (vgl. Dossier, S. 7–10) wird der Blick auf folgende Aspekte gerichtet: Politik & Gesellschaft, Technik & Innovation, Medien & Kommunikation. Innerhalb dieser Themen gibt es auch immer wieder Verweise auf die Schweiz. Diese sind unter dem Aspekt Fokus Schweiz aufgeführt.

Im Folgenden einige Stichworte zu den einzelnen Vertiefungsthemen:

Politik & Gesellschaft:

Französische Revolution (als Ausgangspunkt), Nationenbildung, Imperialismus, soziale Aspekte der Industrialisierung

Technik & Innovation:

Industrialisierung, Elektrizität, Mobilität (Eisenbahn, Schiff, Auto, Flugzeug)

Medien & Kommunikation:

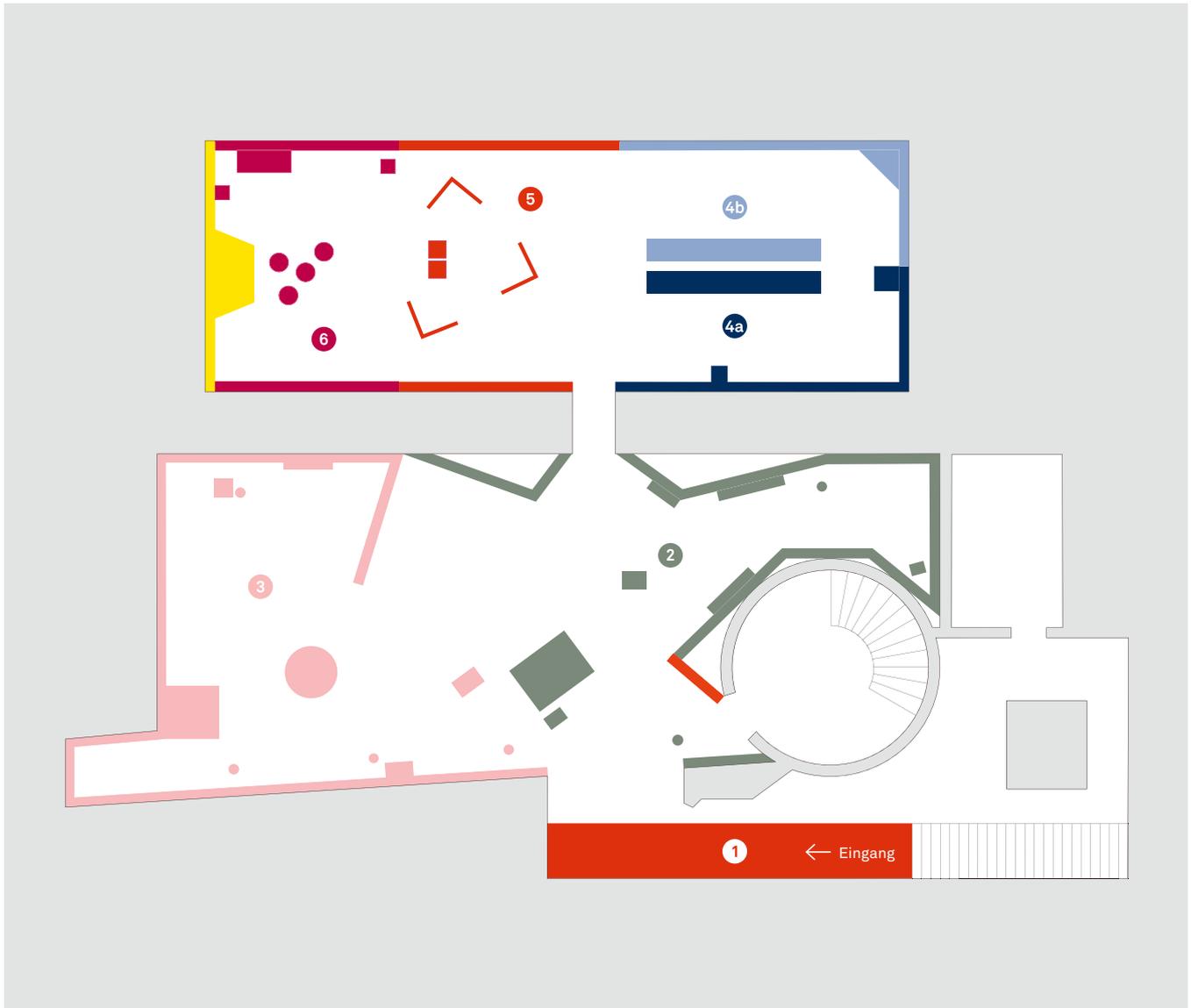
Fotografie (Anfänge und Entwicklung), Bilder/Fotografie und Geschichte, Bewegte Bilder (Film), Mediengeschichte

Fokus Schweiz:

Rolle der Schweiz inmitten der Monarchien (19. Jahrhundert), Bildung des Nationalstaates, Technikgeschichte (v. a. Eisenbahn), Tourismusgeschichte

Einzelne Ereignisse der oben aufgeführten Vertiefungsthemen sind auf dem eigens für die Ausstellung «Die Royals kommen» erstellten Zeitstrahl (s. Beilage) aufgeführt.

Ausstellungsplan



1 Die Royals kommen

2 Auf Staatsbesuch
Kaiser Wilhelm II. (1912)

3 Das Ferienland Schweiz
Queen Victoria (1868)

4a Das Fluchtland Schweiz
Kaiserin Elisabeth (1898)

4b Das Fluchtland Schweiz
Kaiser Napoleon III. (1815)

5 Der frühe Medienhype
Königin Astrid (1935)

6 Royals, Royals, Royals
Das Löwenhaar
Der Märchenkönig
Die Schweizer «Monarchen»

Blick in die Ausstellung



Raum 1: Die Royals kommen: Kaiser Wilhelm II. auf Staatsbesuch. © Schweizerisches Nationalmuseum.

1 Die Royals kommen

Die Schweiz kennt keine royale Tradition. Vielleicht begeistern sich die demokratischen Schweizerinnen und Schweizer gerade deshalb für die Geschichten der Königshäuser. Das zumindest zeigen grosse Menschenansammlungen und frenetischer Jubel bei Besuchen gekrönter Häupter. Zahlreich sind die Royals, welche die Schweiz bereisten. Die Motive und ihre Reiseziele sind so unterschiedlich wie sie selbst. Sie kommen in die Schweiz, um sich zu erholen oder sie sind auf der Flucht und suchen ein geeignetes Exil. Wieder andere sind auf Staatsbesuch oder treffen am WEF in Davos andere Mächtige auf neutralem Boden. Die Ausstellung erzählt Schweizer Geschichten der Royals und zeigt Erinnerungsstücke ihrer Reisen.

Auf dem roten Teppich schreiten die Gäste in die Ausstellung. Über ihnen schwebt ein Baldachin – ein wahrlich königlicher Empfang! Der «magische» Spiegel führt allen vor Augen, wie sie als Königin, als König aussehen.

2 Auf Staatsbesuch

Zwei Jahre vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges kommt der deutsche Kaiser Wilhelm II. auf Staatsbesuch in die Schweiz. Hunderttausende jubeln dem Monarchen in Zürich, in der Ostschweiz und in Bern zu. Doch sein Besuch hat ein handfestes Ziel: Er will sich vor Ort versichern, dass die Schweiz ihr Neutralitätsversprechen ernst meint und die Armee in der Lage ist, dieses militärisch durchzusetzen. Konkret soll die Schweiz im Falle eines Krieges gegen Frankreich die linke Flanke verlässlich sichern.

Ganz im Zeichen des Militärs wird der Staatsbesuch Kaiser Wilhelms II. in der Ausstellung präsentiert: die Darstellung des Kaisers in Uniform, diverse Objekte wie eine Feldddusche, Pickelhaube und Tschako (militärische Kopfbedeckungen) weisen darauf hin. Mediengeschichtlich interessant sind die Postkarten sowie der kurze Film des Grossereignisses 1912.

Blick in die Ausstellung

3 Das Ferienland Schweiz

Im Sommer 1868 weilt Queen Victoria von England für vier Wochen zur Erholung in der Schweiz. Damit sie ihre Ferien in Ruhe geniessen kann, reist sie inkognito als «Gräfin von Kent». Für die Reisevorbereitungen sind britische Beamte und Diplomaten bereits zwei Jahre zuvor ausgeschwärmt. Von Luzern aus besichtigt Victoria viele touristische Sehenswürdigkeiten der Zentralschweiz, wie Tellskapelle, Axenstrasse, Mythen, Rigi, Pilatus, Furka; sie liest, aquarelliert Landschaften und schreibt Tagebuch.

Ein Hotel mit Lobby und Privatzimmer sowie atemberaubende Schweizer Panoramen prägen die Szenerie des Ferienaufenthalts von Queen Victoria. Ihre Ausflüge in der Schweiz sind auf einer Dufourkarte animiert dargestellt. Ein kurioses Objekt ist die Reisetoylette, die auf keiner ihrer Fahrten fehlen durfte. Zudem zeigen zahlreiche Aquarelle die Schweizer Landschaften aus dem Blick der Königin selbst. Erlebbar wird diese Welt zusätzlich mit den Stereoskopen, die schon damals eine erweiterte virtuelle Realität ermöglichten.



Raum 2: Eine Hotellobby mit Blick auf den Vierwaldstättersee bei Queen Victoria. © Schweizerisches Nationalmuseum.

Blick in die Ausstellung



Raum 3: Napoleon III. und Kaiserin Elisabeth im Fluchtland Schweiz. © Schweizerisches Nationalmuseum.

4 Das Fluchtland Schweiz

Aus ganz unterschiedlichen Motiven fliehen Hortense de Beauharnais mit ihrem Sohn Louis-Napoléon Bonaparte 1815 und Kaiserin Elisabeth von Österreich im Spätsommer 1898 in die Schweiz. Dementsprechend anders verlaufen auch ihre Aufenthalte hierzulande. Während sich der Bonaparte-Sprössling auf eine Militärkarriere und den Thron vorbereitet, wird der österreichischen Monarchin ein Aufenthalt am Genfersee zum Verhängnis; sie stirbt als zufälliges Opfer des Attentäters und Anarchisten Luigi Lucheni.

Die beiden ganz unterschiedlichen Beweggründe für ihre Flucht in die Schweiz sind in langen Korpusen als Bildergeschichte dargestellt. Hinzu kommen zahlreiche Objekte, darunter eine Büste Napoleons III. sowie ein Kleid Elisabeths.

Blick in die Ausstellung



Raum 4: Auf dem Thron sind alle einmal Königin oder König. © Schweizerisches Nationalmuseum.

5 Der frühe Medienhype

An einem schönen Augusttag 1935 fährt das belgische Königspaar auf der Panoramastrasse Richtung Küsnacht am Rigi. Da gerät der Wagen über den Randstein, stürzt den Abhang hinunter und donnert in einen Baum. Königin Astrid wird aus dem Auto geschleudert und stirbt an einem Schädelbruch. Schaulustige nähern sich der Unfallstelle; ein junger Student eilt mit seiner Kamera herbei und schießt sechs Fotos. Seine Bilder gehen schon am nächsten Tag um die Welt.

Riesige Bilder und Schlagzeilen auf übergrossen Magazinseiten prägen die Erscheinung des Themenbereichs über Königin Astrid. Ihr tragischer, früher Tod löste weltweit grosse Bestürzung und Anteilnahme aus. Einzelne Objekte dazu sind zu sehen: ein Teil der Frontscheibe des Unfallwagens ebenso wie Erinnerungsstücke in Form von Briefmarken. Zudem stehen Zeitungen aus dem frühen 20. Jahrhundert zum Durchblättern zur Verfügung.

6 Royals, Royals, Royals

Das Löwenhaar

Im November 1954 kommt der äthiopische Kaiser Haile Selassie I. auf Staatsbesuch in die Schweiz. In einem unbeobachteten Moment zupft sein Bodyguard Heinrich Städeli ein Löwenhaar aus dem Hut des Monarchen und bewahrt es auf. Zwanzig Jahre später wird Diktator Haile Selassie in einem Militärputsch abgesetzt.

Der Märchenkönig

König Ludwig II. von Bayern reist mehrmals in die Schweiz. Seine Begeisterung für Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» führt ihn in die Innerschweiz. Beeindruckt von der Geschichte des Rütli Schwur und geradezu vernarrt in die Gegend am Vierwaldstättersee, träumt er von einem Schloss auf dem Rütli.

Die Schweizer «Monarchen»

Dass die Schweiz keine Könige hat, stimmt nicht ganz. Zumindest im Umgangssprachlichen gibt es Figuren aus der Schweizer Geschichte, die mit Königinnen und Königen gleichgesetzt werden. Der Schweizer Nationalsport beispielsweise krönt nicht wie sonst üblich einen Meister, sondern den «Schwingerkönig».
... und viele weitere Royals.

Im Thronsaal im royalen Look stehen ganz viele, unterschiedliche Royals im Zentrum des Interesses. Kurze Episoden – vergleiche die Auswahl der Texte oben – über Besuche und Aufenthalte sind ebenso Teil davon wie die Rubrik «Schweizer Monarchen». Auf dem erhobenen Thron schliesslich kann sich jede Besucherin und jeder Besucher einmal als Royal fühlen.

Literatur. Medien.

Eine Auswahl zu Publikationen zum Ausstellungsthema sowie zu einzelnen weiterführenden Themen zur Vertiefung.

Zur Ausstellung

- Orsouw van, M. (2019). *Blaues Blut. Royale Geschichten aus der Schweiz*. Baden: Hier und Jetzt.

Weitere Ausstellungsthemen

- Arengo-Jones, P., Lichtin, C. (2018). *Queen Victoria in der Schweiz*. Aarau: Hier und Jetzt.
- Röhl, J. C. G. (2013). *Wilhelm II*. München: C. H. Beck.
- Schwarzenbach, A. (2012). *Königliche Träume. Eine Kulturgeschichte der Monarchie von 1789 bis 1997*. München: Collection Rolf Heyne.
- Vocelka, M. und K. (2014). *Leben und Legende einer Kaiserin*. München: C. H. Beck.
- Wende, P. (Hrsg.). (2020). *Englische Könige und Königinnen der Neuzeit. Von Heinrich VII. bis Elisabeth II*. München: C. H. Beck.

Fotografie

- Jäger, J. (2009). *Fotografie und Geschichte*. Frankfurt: Campus.
- Jäger, J., Knauer, M. (Hrsg.). (2009). *Bilder als historische Quellen? Dimension der Debatten um historische Bildforschung*. München: Wilhelm Fink.
- Kemp, W. (2019). *Geschichte der Fotografie*. München: C. H. Beck.

Historisches Lexikon der Schweiz

- www.hls-dhs-dss.ch
Alle Artikel online konsultiert am 06.02.2021

Politik & Gesellschaft

- **Französische Revolution**
Bregnard, Damien: «Französische Revolution», Version vom 24.09.2013, übersetzt aus dem Französischen.
Online: <https://tinyurl.com/hls-franzoesische-revolution>
- **Helvetische Republik**
Fankhauser, Andreas: «Helvetische Republik», Version vom 27.01.2011. Online: <https://tinyurl.com/hls-helvetik>
- **Industrialisierung**
Tissot, Laurent: «Tourismus», Version vom 25.02.2014, übersetzt aus dem Französischen.
Online: <https://tinyurl.com/hls-industrialisierung>

• Mediation

Fankhauser, Andreas: «Mediation», Version vom 29.10.2009. Online: <https://tinyurl.com/hls-mediation>

• Regeneration

Koller, Christian: «Regeneration», Version vom 23.08.2010. Online: <https://tinyurl.com/hls-regeneration>

• Restauration

Koller, Christian: «Restauration», in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS),
Online: <https://tinyurl.com/hls-restauration>

Technik & Innovation

• Bergbahnen

Bärtschi, Hans-Peter: «Bergbahnen», Version vom 11.02.2015. Online: <https://tinyurl.com/hls-bergbahnen>

• Eisenbahnen

Bärtschi, Hans-Peter; Dubler, Anne-Marie: «Eisenbahnen», Version vom 11.02.2015.
Online: <https://tinyurl.com/hls-eisenbahnen>

• Tourismus

Tissot, Laurent: «Tourismus», Version vom 25.02.2014, übersetzt aus dem Französischen.
Online: <https://tinyurl.com/hls-tourismus>

Kommunikation & Medien

• Fotografie

Binder, Walter; Bonnard Yersin, Pascale; Yersin, Jean-Marc: «Fotografie», Version vom 20.08.2020.
Online: <https://tinyurl.com/hls-fotografie>

• Illustrierte

Bollinger, Ernst: «Illustrierte», Version vom 14.09.2011.
Online: <https://tinyurl.com/hls-illustrierte>

• Presse

Clavien, Alain; Scherrer, Adrian; Mena, Fabrizio; Collenberg, Adolf: «Presse», Version vom 10.04.2015.
Online: <https://tinyurl.com/hls-presse>

Interessante Medienlinks zu Royals

- <https://www.zdf.de/gesellschaft/zdf-royal>
Das Online-Portal des ZDF bietet zahlreiche Dokumentationen über die europäischen Königshäuser an. Zudem gibt es einen interaktiven Stammbaum der europäischen königlichen Dynastien.
- <https://www.planet-wissen.de/geschichte/adel>
Die Rubrik «planet wissen» der ARD bietet zahlreiche Hintergrundtexte zum Thema Adel an, gruppiert nach unterschiedlichen Unterthemen, z. B. Britisches Königshaus.

Didaktische Inputs

Ideen für die Vorbereitung

Dialogische Einstimmung

Die SuS auf das Thema «Die Royals kommen» neugierig machen. Die Fragen können im Plenum gestellt werden oder jede/r SuS erhält einen Zettel mit einer Frage (es können auch dieselben mehrmals vorkommen), damit sich alle daran beteiligen.

Mögliche Fragen sind:

- An was denkt ihr, wenn ihr den Begriff «Königin/König» hört?
- Was sind die Aufgaben eines Königs/einer Königin?
- Was sollte ein/e König/in alles können?
- Was soll ein/e König/in alles für ihr/sein Volk tun?
- Was würde ich als König/in in meinem Land ändern?
- Gibt es heute noch Königinnen/Könige?
In welchen Ländern?

Impuls-Geschichte

Zahlreiche Geschichten handeln von Königen/Königinnen, Prinzen/Prinzessinnen. Als Einstieg kann eine Geschichte erzählt werden, um die SuS auf das Thema «Die Royals kommen» einzustimmen.

Merkspiel

Varianten des bekannten Merkspiels «Ich packe meinen Koffer», z. B.

- «Ich baue mir ein Königsschloss. Dort gibt es .../
Das hat ... etc.»
- «Ich befehle als Königin/König, dass ...»
- «Ein/e König/in sollte ...»

Ideen für die Nachbereitung

Rollenspiel/Theaterwerkstatt

Eine Szene am königlichen Hof nachspielen.

Kreatives Gestalten

Es besteht die Möglichkeit, unterschiedliche Themen rund um das «Königtum» gestalterisch umzusetzen. Zum Beispiel können SuS ...

... ein königliches Schloss

- zeichnen/malen (mit Farbstiften, Acrylfarbe ...)
- bauen (mit Bauklötzen, Kartonschachteln und weiterem Recyclingmaterial ...)

... eine Königskrone entwerfen und

- zeichnen/malen (inkl. ausschneiden)
- nähen
- basteln

Blitzlicht

Gemeinsamer Rückblick zum Ausstellungsbesuch: Jede/r SuS bekommt die Möglichkeit, ihre/seine persönlichen Eindrücke bzw. Gedanken zur Ausstellung dem Plenum mitzuteilen. Dauer pro SuS vorgeben und begrenzen: bspw. zwei bis drei Sätze/max. 1 Minute. Jede/r SuS versucht, ihre/seine eigenen Worte zu finden. Die LP übernimmt die Moderation. Im Anschluss an die einzelnen Wortmeldungen aller SuS kann auf offene Fragen oder Unklarheiten eingegangen werden. Zudem besteht die Möglichkeit, das Thema mit einer Diskussion und allenfalls einem Fazit der LP (oder der gesamten Klasse) abzuschliessen.

Bezüge zu den Lehrplänen

Lehrplan 21

Kompetenzbereich	Zyklus	Auswahl an Kompetenzstufen
NMG.7 Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen	1./2.	Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• Elemente und Merkmale zum Unterwegssein von Menschen, Gütern und Nachrichten benennen, beschreiben und ordnen.• Vergleiche zur Mobilität und zum Verkehr früher und heute anstellen, Veränderungen beschreiben sowie Beispiele von Nutzen und Folgen für die Lebensqualität der Menschen und für die Natur einschätzen.
NMG.9 Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden	1./2.	Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• ausgewählte historische Ereignisse oder Veränderungen auf einem Zeitstrahl einordnen (z. B. Erfindung der Schrift, Bundesbrief 1291).• alte und moderne Dinge vergleichen: Was ist gleich? Was ist anders (z. B. Werkzeuge, Kleider, Essen)?• früher und heute vergleichen: Was ist gleich geblieben? Was hat sich geändert (z. B. kindliche Lebenswelten, Wohnen, Feuer machen in der Altsteinzeit, Geschlechterverhältnisse)?• aus Funden und alten Gegenständen (z. B. Objekte in Museen, prähistorische Felsmalereien) Vorstellungen über das Leben einer früheren Gesellschaft gewinnen (z. B. Steinzeit, Römer, Spätmittelalter).• sich aus Sachtexten, Karten, Quellen ein differenziertes Bild einer historischen Epoche erarbeiten.
RZG.6 Weltgeschichtliche Kontinuitäten und Umbrüche	3.	Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• einen groben Überblick zur Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis heute entwickeln (z. B. mit einem einfachen Zeitstrahl, einer Tabelle mit Informationen aus verschiedenen Kontinenten).• zu einem Aspekt der Industrialisierung verschiedene Informationen finden und miteinander vergleichen (z. B. ein Bild, eine Textquelle, ein Erlebnisbericht zur Dampfmaschine).• mit vorgegebenen Materialien eine kurze, historisch sachgerechte Geschichte zum 19. Jahrhundert erzählen.
RZG.7 Geschichtskultur analysieren und nutzen	3.	Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• sich an ausserschulischen geschichtlichen Bildungsorten zurechtfinden und diese zum Lernen nutzen.• nach einem Museumsbesuch einen Ausstellungsgegenstand beschreiben und dazu eine Geschichte erzählen.
BG.1.A Wahrnehmung und Kommunikation	1.–3.	Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• Bilder wahrnehmen, beobachten und darüber reflektieren.

Bezüge zu den Lehrplänen

BG.2.A

Bildnerischer Prozess

- | | |
|----|---|
| 1. | Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• eigene Bildideen zu Themen aus ihrer Fantasie- und Lebenswelt entwickeln (z. B. Familie, Tier, Figuren und Fantasiewesen). |
| 2. | <ul style="list-style-type: none">• eigene Bildideen und Fragestellungen aus ihrer Fantasie- und Lebenswelt zu Natur, Kultur und Alltag entwickeln (z. B. Mensch, Tier- und Pflanzenwelt, Geschichten, Erfindungen, Schriften). |
| 3. | <ul style="list-style-type: none">• eigene Bildideen und Fragestellungen aus ihrem Interessensbereich und gesellschaftlichen Umfeld entwickeln (z. B. Werbung, Selbstdarstellung, Schönheit, Lifestyle, virtuelle Welten, Streetart). |

BG.3.B

Kunst- und Bildverständnis

- | | |
|----|---|
| 2. | Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• Kunstwerke und Bilder in Bezug auf Darstellungsabsicht und Bildwirkung untersuchen (z. B. Rollenbilder, Klischee, Fiktion). |
|----|---|

Bildwirkung

- | | |
|----|---|
| 2. | Die SuS erkennen, ... <ul style="list-style-type: none">• dass Bilder verändert und manipuliert werden können (z. B. Blickwinkel, Bildausschnitt, Proportion, Farbwirkung, Kontrast, Verzerrung). |
| 3. | Die SuS ... <ul style="list-style-type: none">• können Kunstwerke und Bilder in Bezug auf Darstellungsabsicht und Bildwirkung analysieren (z. B. Stilepochen, Trends, Schönheitsideale).• erkennen Möglichkeiten der Manipulation von Bildern in analogen und digitalen Bildwelten. |

Bildfunktion

- | | |
|----|--|
| 1. | Die SuS erkennen, ... <ul style="list-style-type: none">• dass Kunstwerke und Bilder etwas erzählen und erklären können (z. B. Bildergeschichte, Sachbild). |
| 2. | <ul style="list-style-type: none">• dass Kunstwerke und Bilder auffordern, veranschaulichen, dokumentieren und informieren können (z. B. Werbebotschaft, Dokumentation, Gebrauchsanweisung, Fantasiebild). |
| 3. | <ul style="list-style-type: none">• dass Kunstwerke und Bilder irritieren, manipulieren, dekorieren, illustrieren, klären und unterhalten können (z. B. Propaganda, Schaubild, Zierbild, Schema). |

MI.1.2

Medien und Medienbeiträge verstehen

- | | |
|----|--|
| 1. | Die SuS können ... <ul style="list-style-type: none">• einfache Beiträge in verschiedenen Mediensprachen erkennen und darüber sprechen (Text, Bild, alltägliches Symbol, Ton, Film). |
| 2. | <ul style="list-style-type: none">• benennen, welche unmittelbaren Emotionen die Mediennutzung auslösen kann (z. B. Freude, Wut, Trauer). |
| 3. | <ul style="list-style-type: none">• mithilfe von vorgegebenen Medien lernen und Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z. B. Buch, Zeitschrift, Lernspiel, Spielgeschichte, Website). |

Die SuS erkennen, ...

- dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken.
-

Bezüge zu den Lehrplänen

Rahmenlehrplan für Maturitätsschulen

Der Geschichtsunterricht eignet sich ganz besonders für interdisziplinäre Zusammenarbeit, vor allem in den Bereichen der Wissenschafts- und Technikgeschichte.

Fächer

Auswahl an Fertigkeiten

NMG.7

Lebensweisen und Lebensräume von Menschen erschliessen und vergleichen

- Historische Quellen und Literatur kritisch und sachgerecht verarbeiten und in ihrem Kontext verstehen.
- Die historischen Dimensionen in der Gegenwart begreifen.
- Die Veränderbarkeit der Strukturen über längere Zeit hinweg erfassen.

Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität

7.2 Schwerpunktbereich «Gestaltung, Kunst, Kultur»

Gestalten ist eine der grundlegenden Tätigkeiten des Menschen. In Gestaltung, Kunst, Kultur geht es um das Wahrnehmen, Sichtbarmachen und Kommunizieren gestalterischer Phänomene und um ein umfassendes Verständnis ihres kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes.

Lerngebiete, Teilgebiete

Auswahl an Kompetenzen

2. Gestalterische Anwendungsbereiche
2.1 Fotografie

Die Lernenden können ...

- Verfahren der Bildherstellung verstehen und anwenden.
- sich im Wandel der technischen Entwicklung orientieren.
- die unterschiedlichen Gattungen der Fotografie (z. B. Dokumentar-, Kunst-, Reportagefotografie) verstehen.

7.3 Schwerpunktbereich «Information und Kommunikation»

Die Medien erhalten wachsende Bedeutung in Bezug auf die Wahrnehmung von Wirklichkeit und Gesellschaft und beeinflussen die Wissenserschliessung und -verbreitung sowie die Beziehungen zwischen Individuen wesentlich.

Lerngebiete, Teilgebiete

Auswahl an Kompetenzen

2. Medienproduktion
2.1 Typografie

Die Lernenden können ...

- typografische Regeln mit geeigneten Programmen, Hilfsmitteln oder Werkzeugen in Bezug auf Lesbarkeit, Charakter, Aussage und Wirkung umsetzen und mit ihrer Hilfe Texte adressatengerecht gestalten.
- Bilder mit geeigneten Programmen, Hilfsmitteln oder Werkzeugen erstellen, bearbeiten und aussagekräftig einsetzen.

2.2 Bild

3. Medienkritik und Reflexion von Kommunikationsprozessen
3.4 Geschichte und Entwicklung kontextbezogener Fachaspekte

Die Lernenden können ...

- einige wichtige Entwicklungsschritte geschichtlich einordnen, zueinander in Bezug bringen und mit unterrichtsaktuellen Themen verbinden.

Bezüge zu den Lehrplänen

8.1 Ergänzungsbereich «Geschichte und Politik»

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren.

Lerngebiete, Teilgebiete

Auswahl an Kompetenzen

1. Grundlagen der Moderne
1.1 *Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen*

Die Lernenden können ...

- die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen.
- wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen.

1.2 *Politische Umbrüche und Revolutionen*

Die Lernenden können ...

- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen.
- politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren.

Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung

5. Lernbereich Gesellschaft

Aspekt

Zielformulierungen

5.1 Ethik

- Fürsorge und Gerechtigkeit
- Gleichheit und Differenz
- Menschenwürde und Menschenrechte

5.7 Technologie

- Erfindungen
- Industrialisierung
- Informations- und Kommunikationstechnologie

Arbeitsblatt 1

Unterwegs sein – früher und heute

Unterwegs sein – früher und heute

Jeden Tag bist du unterwegs, z. B. auf deinem Schulweg. Oder du begleitest deine Eltern zum Einkaufen. Menschen sind seit jeher aus ganz unterschiedlichen Gründen unterwegs. Auch die Königinnen und Könige der Ausstellung waren unterwegs.

1 Als König/Königin unterwegs sein

Überlege dir: Wie waren die aufgeführten Königinnen und Könige früher unterwegs? Welche Verkehrsmittel konnten sie benutzt haben? Verbinde die Personen mit allen möglichen Fortbewegungsmitteln.

Kaiser Napoleon III.
1815

Königin Victoria
1868

Kaiser Wilhelm II.
1912

Kaiserin Elisabeth
1898

Königin Astrid
1935

Eisenbahn

Dampfschiff

Flugzeug

Automobil

Hubschrauber

Fahrrad

Inlineskates

Fuhrwerk (Kutsche)

Bergbahn

2 Gibt es Verkehrsmittel, die du keiner Person zuordnen konntest? Kreise sie ein.

3 Welche Verkehrsmittel hast du selber schon genutzt?

4 Mit welchem Verkehrsmittel bist du am liebsten unterwegs? Schreibe oder zeichne. Weshalb?

Arbeitsblatt 2

Ferienienerinnerungen mit Queen Victoria

Die erhöhte Reisetätigkeit ausländischer Touristen in die Schweiz führte ab 1830 zur Herausgabe von Reiseführern. Diese bewarben Ferienorte, Hotels und deren Leistungen und legten erste Standards des Tourismus fest. Als Queen Victoria im Spätsommer 1868 die Zentralschweiz besuchte, war sie eine unter vielen Touristinnen und Touristen. Insbesondere Gäste aus England, Frankreich oder den Vereinigten Staaten von Amerika besuchten zu dieser Zeit die Schweiz, bewunderten die einzigartigen Landschaften und schätzten die frische Alpenluft.

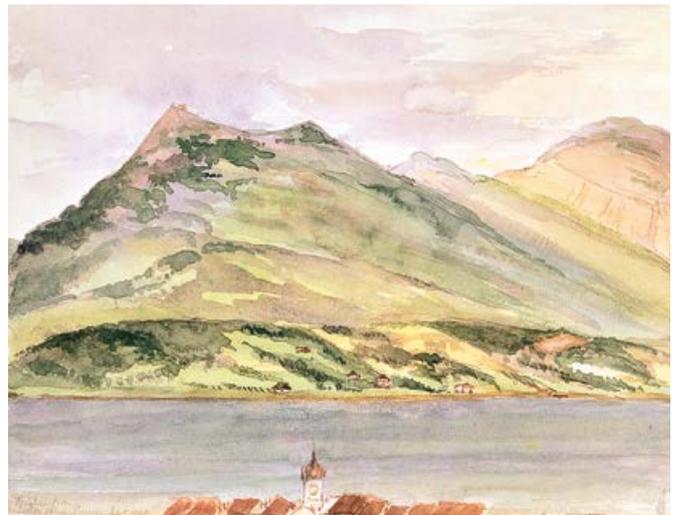
Ihre Reise dokumentierte Victoria mit ihren Tagebucheinträgen sowie Aquarellen und Skizzen. Fotos knipste sie noch keine – die mobile Kleinbildkamera wurde erst 1924 entwickelt. Und doch sorgte die Königin mit ihrer Reise in die Schweiz für einen weiteren Aufschwung des Tourismus. Zahlreiche Landsleute Ihrer Majestät wollten dieselben Orte besuchen, findige Hoteliers benannten ihre Grand Hotels nach der Monarchin, z. B. Hotel Victoria-Jungfrau (in Interlaken). Der Tourismusboom im ausgehenden 19. Jahrhundert wurde 1914 mit dem Ersten Weltkrieg abrupt gestoppt, erfuhr aber in den 1950er Jahren eine Wiederbelebung.

Hast du gewusst?

Queen Victoria reiste im Jahr 1868 nicht etwa als Königin von Grossbritannien und Irland in die Schweiz. Weil sie sich von ihrer Reise in die Alpen die langersehnte Ruhe und Zurückgezogenheit von der Öffentlichkeit erhoffte, war sie inkognito als «Gräfin von Kent» unterwegs.

Die Reise in die Schweiz war für Victoria in zweierlei Hinsicht sehr bedeutend: Erstens begab sie sich auf die Spuren ihres 1861 verstorbenen Ehemannes Prinz Albert, der die Schweiz 1837 bereist hatte. Zweitens fand sie während ihres erholsamen Aufenthaltes in Luzern und Umgebung allmählich zurück in ihr Leben als Königin.

Ihre Begegnungen mit den Menschen und ihre Erlebnisse in den Schweizer Bergen schrieb Victoria in ihr Tagebuch. Unten findest du ein paar Ausschnitte daraus. Da sie noch keinen Fotoapparat mit sich tragen konnte, hielt sie ihre Ferienerlebnisse auf andere Art bildlich fest: Victoria war eine äusserst begabte Zeichnerin und Malerin. Schau dir mal die Aquarelle an, die Victoria 1868 während ihres Aufenthalts in der Zentralschweiz gemalt hat.



Blick auf die Rigi von der Pension Wallis (Luzern) aus, September 1868. Royal Collection Trust / @Her Majesty Queen Elizabeth II 2021

«7. August. [...] Die Aussicht vom Haus aus & vor allem von meinem Wohnzimmerfenster aus, mit Blick über den See und davor die Stadt, umrandet von den prächtigsten Bergen & leuchtendem Grün im Vordergrund, ist ideal. Es war wirklich das, was ich erträumt hatte, von dem ich aber kaum glauben konnte, es jetzt in Wirklichkeit zu sehen! ...»

Zitiert aus: Arengo-Jones, P., Lichtin, C. (2018). Queen Victoria in der Schweiz. Aarau: Hier und Jetzt (S.117).

Arbeitsblatt 2

Ferienerinnerungen mit Queen Victoria



«12. August. Es war prachtvoll & nichts kann die Schönheit des Sees in irgendeiner Richtung übertreffen. Der Blick hinauf von Weggis – & Brunnen & Fluelen mit diesen prächtigen spitzen Bergen, die alle bewaldet sind & der Urirothstock mittendrin, ist wirklich völlig überwältigend. ...»

Brief an Prinzessin Victoria (älteste Tochter Queen Victorias)
Zitiert aus: Arengo-Jones, P., Lichtin, C. (2018).
Queen Victoria in der Schweiz. Aarau: Hier und Jetzt (S. 130).

Die Mythen, 5. September 1868. Royal Collection Trust / @Her Majesty Queen Elizabeth II 2021



Der obere Teil des Rhonegletschers, August 1868. Royal Collection Trust / @Her Majesty Queen Elizabeth II 2021

«25. August. [...] Der Morgen war ziemlich trüb & diesig. – Schief extrem gut & litt nicht unter der Kälte, obwohl es nachts geschneit hatte. Hatte nie einen besseren Appetit, und die Luft erinnerte mich so sehr an die in unseren lieben Highlands. – Um ½ 11 verliessen wir die Furca, wo [...] wir eine höchst interessante Zeit verbracht haben & auf die ich immer mit Freude & Dankbarkeit zurückblicken werde, da ich alle diese wunderbaren Werke der Natur sehen durfte. ...»

Zitiert aus: Arengo-Jones, P., Lichtin, C. (2018).
Queen Victoria in der Schweiz. Aarau: Hier und Jetzt (S. 179).

Arbeitsblatt 2

Ferienerinnerungen mit Queen Victoria

Eine Auswirkung der aktuellen Pandemie ist, dass die meisten Menschen kaum mehr in die Ferien fahren. Aufgrund langer Schliessungen von Freizeit- und Sportanlagen (z. B. Museen, Kinos, Zoos, Hallenbäder) fallen auch die meisten Tagesausflüge aus.

Umso mehr ein Grund, dich an deine liebsten Ferien- und/oder Freizeiterlebnisse zu erinnern!

1 Deine Ferienerinnerungen

1a Welcher ist dein Lieblingsferienort? _____

1b Was ist besonders an deinem Lieblingsferienort? Schreibe auf. _____

1c Wie behältst du deine Ferienerlebnisse in Erinnerung? Schreibst du Tagebuch? Zeichnest du oder machst du Fotos?

1d Zusatzaufgabe

Hier findest du Platz für deine liebsten Ferien- oder Freizeiterinnerungen:

		
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Arbeitsblatt 2

Ferienerinnerungen mit Queen Victoria

2 Zu Ferien in der Schweiz

2a Was könnte Victoria als Touristin an der Schweiz besonders gefallen haben?

2b Victorias Landsleute, die Engländer, gehörten mit zu den ersten Touristen in der Schweiz. Was waren die Gründe dafür?

2c Und welche Auswirkungen hatte der Tourismusboom für die Schweiz?



Queen Victoria an Staffelei (Fotomontage Michael Meister)
© Pictorial Press Ltd / Alamy Stock Photo

Arbeitsblatt 3

Fotografie als historische Quelle



© Schweizerisches Nationalmuseum



© Schweizerisches Nationalmuseum

Arbeitsblatt 3

Fotografie als historische Quelle



© Schweizerisches Nationalmuseum



© Schweizerisches Nationalmuseum

Arbeitsblatt 4

Eine Nachricht geht um die Welt

Text 1: Königin Astrid der Belgier (1905–1935)

Astrid von Schweden heiratet am 4. November 1926 den belgischen Kronprinzen Leopold. Schnell wird klar: Es ist eine Liebesheirat! Umso frenetischer wird die junge Prinzessin in Belgien willkommen geheissen. Im Nu erobert Astrid die Herzen der belgischen Bevölkerung. Ihre Auftritte in der Öffentlichkeit werden genau beobachtet. Sie wirkt nahbar, menschlich, mütterlich. Astrid und Leopold zeigen ihre Gefühle in der Öffentlichkeit, sie gelten als Glamour-Paar.

Dann passiert am 29. August 1935 der Unfall bei Küssnacht, bei dem Königin Astrid ihr Leben verliert. Noch am selben Abend wird ihr Leichnam mit einem «Trauerzug» nach Belgien überführt. Am 3. September findet in Brüssel die Beerdigung statt. Belgien sowie der Rest der Welt ist schockiert über den frühen Tod von Königin Astrid. Sie hinterlässt nebst ihrem Ehemann Leopold drei kleine Kinder: Joséphine-Charlotte (1927–2005), Baudouin (1930–1993) und Albert II. (* 1934).

Text 2: Rapport des Bezirks Küssnacht vom 30. August 1935

«Wir begaben uns dann sofort an den Unfallort, wo bereits eine grössere Menschenmenge sich angehäuft hatte, ebenso eine grössere Autokolonne. Auf der Wiese lag zugedeckt eine tote Dame, den Kopf fast zur Unkenntlichkeit eingeschlagen, hauptsächlich die rechte Gesichtshälfte. Auf die Frage, wer diese Person sei, erhielten wir keine Auskunft, die Polizei berichtete, dass die Herrschaften alle und jede Auskunft verweigern. Wir suchten uns dann mit dem Lenker des Autos zu verständigen, aber auch von ihm erhielten wir keine Auskunft, was zum Teil auch begreiflich war, da er ganz geistesabwesend war und zudem noch verletzt. Wir konnten dann später feststellen, dass wir in der Person des Wagenlenkers den Belgischen König vor uns hatten, derselbe war aber bereits mit dem Auto des Arztes weggeführt worden.

Auch jetzt noch wussten wir nicht, wer die tote Dame war, man antwortete mit Ausflüchten oder Stillschweigen. Erst auf dem Rathaus, wohin wir 3 Personen zur mündlichen Auskunft mitnahmen, gab dann ein Herr in Anwesenheit des Belgischen Konsuls in Luzern, Herrn Ing. von Moos, bekannt, dass die verunfallte und getötete Dame die Königin von Belgien sei.

Nachdem die Leiche schon vorher eingesargt worden war, wurde sie mit dem Leichenauto nach der Villa Haslihorn, dem Sommersitz des Königs, wohin derselbe bereits vorausgefahren war, überführt.



Königin Astrid und König Leopold III. der Belgier. © Heimatmuseum Küssnacht am Rigi

Über den Unfall selber können wir Ihnen berichten, dass ca. um 9.15 Uhr zwei belgische Autos von Luzern Richtung Küssnacht fuhren. Bei der Liegenschaft «Langweid», einige hundert Meter vor Eingang in die Ortschaft, fuhr dann das erste Auto aus unbekannter Ursache, nachdem es vorher ca. 25-30 Meter teilweise auf dem Strassensockel gelaufen war, über das Bord hinunter in den See.

Dieses Auto, das vom Belgischen König persönlich gelenkt wurde, war noch besetzt von der Königin und dem Chauffeur. Als dann das Auto über den Strassenrand fuhr, prallte es an einen Baum, die Königin wurde hinaus geworfen, wobei sie den Kopf an dem Baum anschlug, was einen Schädelbruch mit sofortiger Tötung ergab. Weiter unten wurde der König aus dem Wagen geworfen, er erlitt aber nur leichtere Verletzungen im Gesicht, das Auto fuhr dann mit dem Chauffeur in den See hinaus, die Wassertiefe beträgt dort ca. 75 cm. Der Chauffeur hatte eine Knieverletzung und konnte an Land gebracht werden.

Weitere Personen wurden keine verletzt. Über die Ursache des Unglückes können leider keine Angaben gemacht werden, der Einzige der hierin vielleicht etwelche Aussagen machen könnte, ist der König selber. Er konnte aber zur Sache nicht befragt werden.»

Zitiert nach: Kälin, A. (2001). *Das Königin Astrid Memorial in Küssnacht am Rigi*. Schwyzer Hefte 77, S. 9/10.

Arbeitsblatt 4

Eine Nachricht geht um die Welt



Der Unfallwagen kommt erst im Schilfgürtel des Seeufers zum Stehen. © Heimatmuseum Küssnacht am Rigi

Text 3: Der erste Nachtflug der Swissair oder wie die Todesnachricht um die Welt ging.

Als einer der ersten Schaulustigen ist Willy Rogg, ein 25-jähriger Student der Zahnmedizin, an der Unfallstelle. Sein Vater arbeitet als Amtsschreiber des Bezirks Küssnacht und hat von einem Unfall «mit hochgestellten Leuten» gehört. Er ruft seinen Sohn an und schickt ihn mit dem Fotoapparat an die Unfallstelle. Willy kommt mit dem Fahrrad dort an und sieht die leblose Frau. Er fühlt ihr den Puls, aber ihr Herz schlägt nicht mehr. Dann erinnert er sich an den väterlichen Auftrag und erstellt sechs Fotoaufnahmen: Diese zeigen das zerstörte Auto, die Unfallstelle und sie halten auch den Moment fest, als die Leiche der Königin eingesargt wird. Mit dem Fahrrad geht es weiter nach Weggis, um die Fotos entwickeln zu lassen. Die Bilder verkauft er schliesslich für 100 Franken pro Stück der Nachrichtenagentur Associated Press (AP). Auf Spesenrechnung der AP geht es schliesslich von Luzern auf dem schnellsten Weg zum Flughafen Dübendorf. Für 5000 Franken wird ein Flugzeug gemietet – aber: Es ist schon dunkle Nacht. Die Piloten fliegen die Flugzeuge auf Sicht, ein Nachtflug ist ein grosses Wagnis. Dieses geht der populäre Walter Mittelholzer (1897–1937) ein; er ist technischer Direktor der 1931 gegründeten Swissair. Denn: Solche Promibilder sind ganz nach Mittelholzers Geschmack – er, der sich gerne

mit Prominenten aus Wirtschaft, Politik oder Showbusiness trifft. Gemeinsam mit dem erfahrenen Piloten Robert Gsell (1889–1946) wagt er den ersten Nachtflug mit der Douglas DC-2, einer Maschine mit 14 Plätzen. Sie heben um 21.35 Uhr in Zürich-Dübendorf ab. Der Flug ist abenteuerlich: Aufgrund der Wolken ist der Boden nicht mehr zu sehen, zudem ist die Sommernacht in der Höhe von 4500 Metern bitterkalt, es gibt Eisregen, und der Flug ist alles andere als angenehm. Wie gross muss die Erleichterung sein, als sich die Wolken lichten und unter den beiden Piloten der Ärmelkanal und bald darauf die drehenden Lichtfinger des Londoner Flughafens zu sehen sind! Ein Bote der AP nimmt die Bilder an sich und braust mit dem Motorrad davon. Die Nachrichtenagentur in London setzt die neue Methode des Bildrundfunks ein. Die Bilder werden dabei in Töne umgewandelt und per Funkwellen drahtlos übertragen. Noch in der Nacht landen die Bilder der toten Königin auf den Redaktionen in der ganzen Welt und lassen bereits zum Frühstück die Leserschaft erschauern. Die beiden Schweizer Flugpioniere nehmen ebenfalls eine Ladung englischer Zeitungen mit «ihren» Fotos in die DC-2 und fliegen zurück in die Schweiz.

Arbeitsblatt 4

Eine Nachricht geht um die Welt

Aufgaben

Lies die drei Texte oben mit Informationen über Königin Astrid, ihren tödlichen Unfall sowie über die Verbreitung der Nachricht über ihren Tod.

- 1 Der Tod von Königin Astrid wurde als Tragödie bezeichnet und löste weltweit grosse Bestürzung aus. Welche Gründe sind besonders tragisch im Hinblick auf ihren Unfalltod? Mache dir deine Gedanken und schreibe diese auf.

- 2a Die Nachricht über den Tod Astrids hat sich innerhalb von wenigen Stunden verbreitet. Wie wurden die Informationen damals übermittelt? Welche Möglichkeiten der Kommunikation gab es?

- 2b Wenn wir davon ausgehen, dass derselbe Unfall im Jahr 2021 passiert wäre: Was wäre anders als 1935? Z. B. im Hinblick auf die Fotos und deren Verbreitung?

- 2c Was sind die Vorteile dieser veränderten Möglichkeiten der Verbreitung? Gibt es auch Nachteile?

Arbeitsblatt 5

Auf Staatsbesuch in der Schweiz

Seit der Gründung des Schweizerischen Bundesstaates 1848 haben etliche Staats- und Regierungschefs in offizieller Mission die Schweiz besucht.

Grosses Aufsehen erregte unter anderem 1912 der Staatsbesuch Kaiser Wilhelms II. Er wurde in Zürich vom Gesamtbundesrat empfangen und war auf seinem viertägigen Besuch in der Schweiz stets von einer jubelnden Zuschauermenge umgeben.

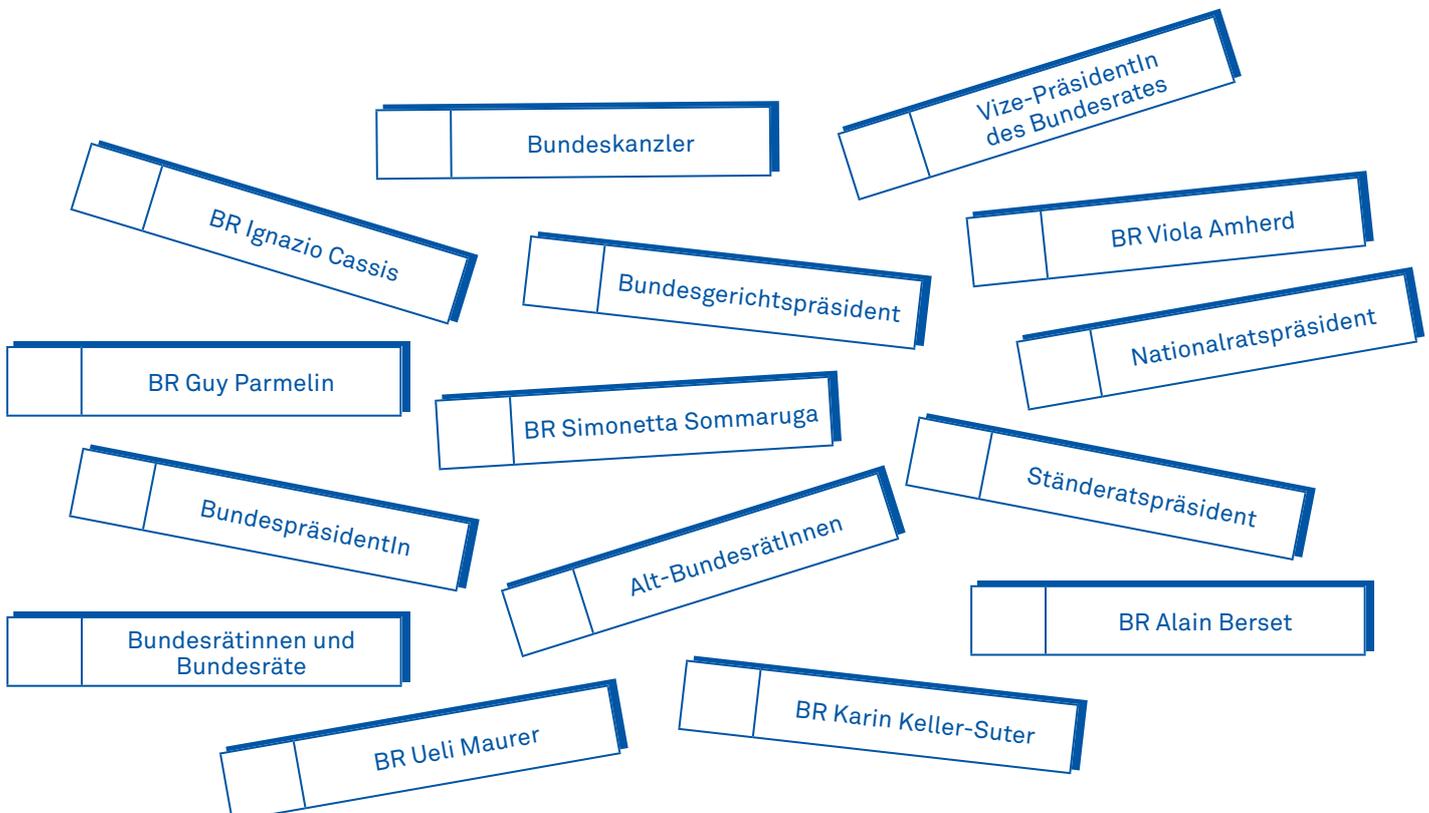
Beim Staatsbesuch eines ausländischen Staats- oder Regierungschefs, von Ministern, hochrangigen Vertretern internationaler Organisationen und anderen ausländischen Würdenträgern gelten ganz bestimmte Regeln, das sogenannte Zeremoniell. Dabei gilt es, die protokollarische Reihenfolge einzuhalten. Diese Rangfolge bezeichnet den Anspruch der ausländischen Gäste sowie der Schweizer Behördenvertreter, welchen Platz sie bei einer feierlichen Zeremonie innehaben.

Aufgaben

- 1 Ein ausländisches Staatsoberhaupt hat kurzfristig seinen Besuch in der Schweiz angekündigt. Vor lauter Aufregung wegen des hohen Besuchs wurden leider die Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Behörden etwas durcheinandergebracht. Aber die Zeit drängt! Ordne die unten aufgeführten Vertreterinnen und Vertreter der Schweizerischen Eidgenossenschaft gemäss der Schweizerischen Protokollordnung.

Diese findest du unter: https://www.eda.admin.ch/dam/eda/de/documents/das-eda/organisation-eda/protokoll-reglement_DE.pdf

- 2 Wer ist das Schweizer Staatsoberhaupt?



Arbeitsblatt 6

Gleichberechtigung auf dem Thron?

Kaum eine andere Herrscherin oder ein anderer Herrscher hat ihre bzw. seine Epoche derart geprägt wie Königin Victoria von Grossbritannien (1819–1901). Ihre lange Regentschaft von 1837 bis 1901 ist als Viktorianisches Zeitalter bekannt, obwohl Victoria kaum politischen Einfluss hatte. 63 Jahre war Victoria auf dem britischen Thron. Und damit sowohl in der britischen Monarchie als auch als weibliche Regentin bis vor wenigen Jahren Spitzenreiterin, was die Länge ihrer Regentschaft betraf. Abgelöst wurde sie 2014 von Königin Elizabeth II. (ihrer Ururenkelin).

Trotz dieser beiden Rekordamtszeiten war weder für Victoria noch für Elizabeth klar, dass sie einmal Königin von England sein würden. Victoria stand bei ihrer Geburt an fünfter Stelle der Thronfolge, hinter ihrem Vater und dessen drei Brüdern. Aufgrund fehlender männlicher Nachkommen ihrer Verwandtschaft rückte sie jedoch in der Nachfolge nach vorne und bestieg 1837 als 18-Jährige den Thron. Die aktuelle Königin von Grossbritannien, Elizabeth II., stand zunächst an zweiter Stelle, hinter ihrem Vater. Ihr kinderloser Onkel, König Edward VIII., dankte nach nur neun Monaten als König ab. Somit wurde klar, dass Elizabeth 1936 im Alter von 10 Jahren einmal ihrem Vater König Georg VI. auf den britischen Thron folgen sollte. Dies war jedoch auch der Tatsache geschuldet, dass Elizabeth nur eine jüngere Schwester hatte und keinen Bruder.

Seit 1952 ist Elizabeth II. Königin des Vereinigten Königreichs Grossbritannien und Nordirland und damit die Monarchin mit der längsten Regentschaft überhaupt. Falls sie auf den Thron verzichtet oder im Falle ihres Todes rückt ihr ältester Sohn Charles, der Prinz von Wales, nach. Dies ist der offizielle Titel des englischen Thronfolgers.

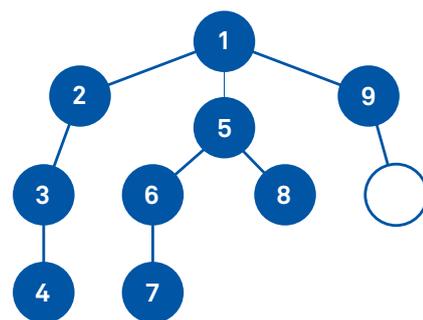
Die Regeln der britischen Thronfolge sind klar festgelegt. Die Thronfolge unterliegt der Gesetzgebung des Parlaments und kann von diesem geändert werden. Das Prinzip der Thronfolge ist mit dem Verfahren der Tiefensuche¹, welches vor allem in der Informatik angewandt wird, zu vergleichen.

Elizabeth II. stand bei ihrer Geburt an dritter Stelle der britischen Thronfolge. Nachdem ihr Onkel König Edward VIII. 1936 nach nur neun Monaten seine Abdankung unterzeichnete, bestieg Elizabeths Vater als King Georg VI. den Thron – nach seinem Tod übernahm Elizabeth am 6. Februar 1952 die königlichen Pflichten. Es war ihr als Frau nur deshalb möglich, weil sie ausschliesslich eine (jüngere) Schwester und keine männlichen Geschwister hatte. Diese wurden nach der britischen Thronfolgeregelung immer einer älteren Schwester vorgezogen.

Seit einem Beschluss im Oktober 2011 ist nun ausschliesslich die Reihenfolge der Geburt unter den Geschwistern entscheidend für die Thronfolge. Die gleichberechtigte Thronfolge weiblicher Nachkommen gilt für nach dem 28. Oktober 2011 Geborene.

Die Titel «Königin» und «König»

Ein König belegt protokollarisch den höheren Rang als eine Königin. Aus diesem Grund kann der Ehemann einer regierenden Königin nicht selbst König sein – er trägt dann beispielsweise den Titel «Prinzgemahl». Umgekehrt aber kann die Ehefrau eines regierenden Königs problemlos den Titel einer Königin führen.



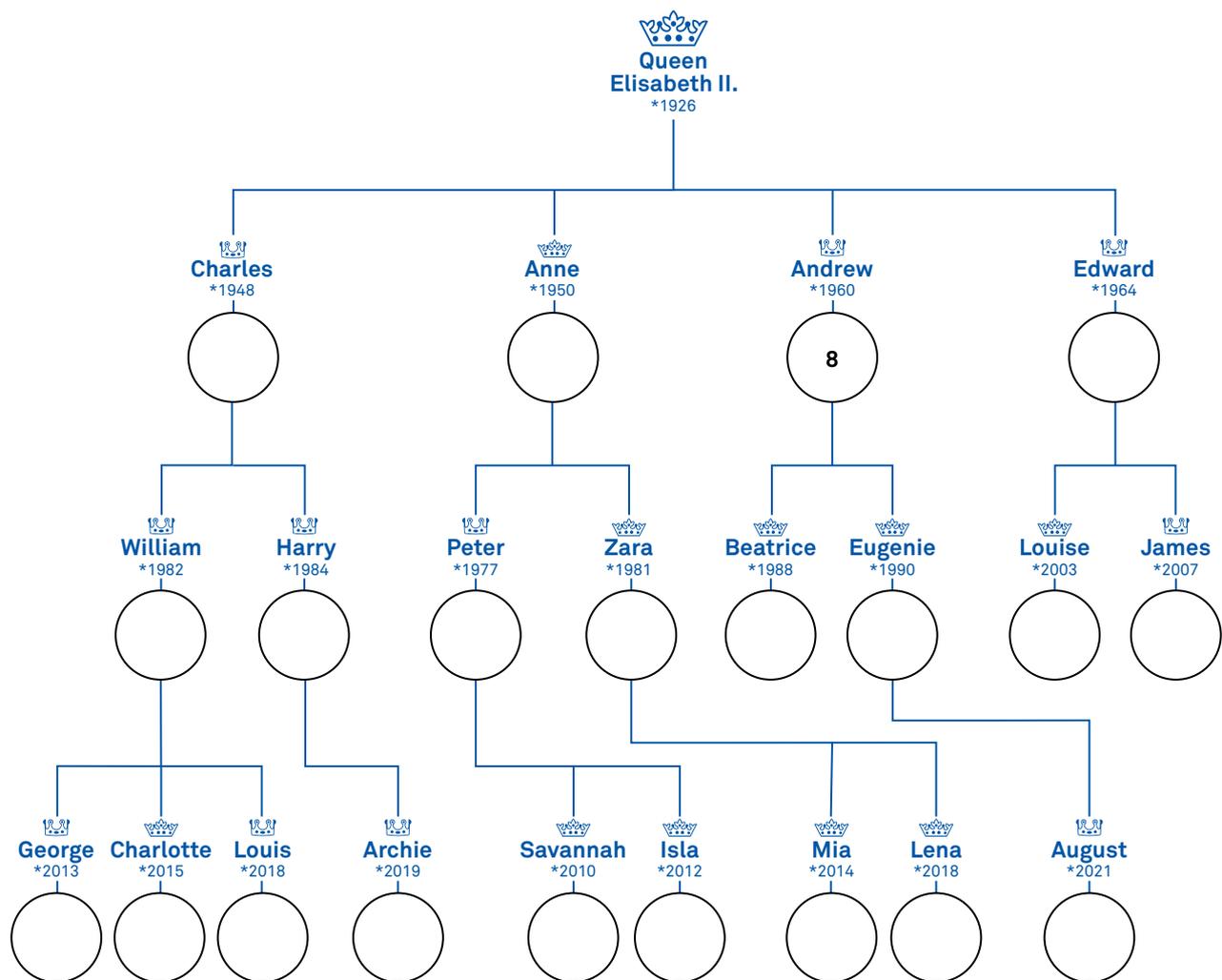
¹ Verfahren der Tiefensuche

Arbeitsblatt 6

Gleichberechtigung auf dem Thron?

Aufgaben

- 1 Studiere zunächst das Schema der «Tiefensuche». Betrachte anschliessend die Auflistung der britischen Thronfolge und wende das Verfahren der Tiefensuche darauf an. Welche königliche Hoheit steht an welcher Stelle der britischen Thronfolge? Fülle in die Kästchen die Zahl, die der Position in der Thronfolge entspricht.



Stand: 4. März 2021

Arbeitsblatt 6

Gleichberechtigung auf dem Thron?

2 Die Gleichstellung männlicher und weiblicher Nachfolge fand auch in die Verfassung anderer Länder Eingang.

Gruppenarbeit (3 bis 4 SuS pro Gruppe)

Recherchiert im Internet. Wie ist die Thronfolge – in Bezug auf die Berücksichtigung männlicher und weiblicher Nachkommen – in den folgenden Ländern geregelt?

Belgien

Niederlande

Dänemark

Norwegen

Liechtenstein

Schweden

Monaco

Spanien

Arbeitsblatt 6

Gleichberechtigung auf dem Thron?

3 Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau in der Schweiz

Um von einer Gleichberechtigung zu sprechen, braucht es gleiche Rechte für Männer und Frauen.

Folgende Gesetze bezüglich Gleichstellung zwischen Mann und Frau gibt es in der Schweiz.

Wann traten sie in Kraft? Verbinde die Jahreszahlen mit den Gesetzen.

1971

Einführung des Mutterschaftsurlaubs; Mütter haben nach der Geburt 14 Wochen bezahlten Mutterschaftsurlaub.

1981

Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs. Damit sind alle Väter berechtigt, innerhalb von sechs Monaten ab Geburt eines Kindes zwei Wochen bezahlten Urlaub zu beziehen.

1988

Gemeinsames Sorgerecht für die Kinder nach einer Scheidung wird Regelfall, bis dahin ging das Sorgerecht meist an die Mutter.

1990

Vergewaltigung in der Ehe wird strafbar.

1992

Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf eidgenössischer Ebene, bis dahin durften nur Männer abstimmen und wählen.

1996

Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes: ArbeitnehmerInnen dürfen bei der Arbeit nicht aufgrund des Geschlechts diskriminiert werden.

2005

Als letzter Kanton führt Appenzell Innerrhoden das Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf kantonaler Ebene ein.

2014

Die Gleichberechtigung wird in der Bundesverfassung festgeschrieben.

2021

Gleichstellung der Frauen und Männer beim Eherecht; der Mann war bis dahin laut Gesetz das Familienoberhaupt, die Frau für den Haushalt zuständig.

Arbeitsblatt 6

Gleichberechtigung auf dem Thron?

Zusatzaufgabe

4a In welchen Lebenssituationen werden Frauen oder Männer bevorteilt bzw. benachteiligt? Schreibe auf.

Mann

Frau

4b Wieso gibt es diese Bevorteilung und Benachteiligung?

4c Welche Bevorteilung und welche Benachteiligung könnte man ändern? Auf welche Weise?

Lösungen

Arbeitsblatt 1: Unterwegs sein – früher und heute

1

Kaiser Napoleon III.
1815

Fuhrwerk (Kutsche)

Königin Victoria
1868

Fuhrwerk (Kutsche)

Fahrrad

Eisenbahn

Dampfschiff

Kaiser Wilhelm II.
1912

Fuhrwerk (Kutsche)

Fahrrad

Eisenbahn

Dampfschiff

Bergbahn

Automobil

Kaiserin Elisabeth
1898

Fuhrwerk (Kutsche)

Fahrrad

Eisenbahn

Dampfschiff

Bergbahn

Automobil

Königin Astrid
1935

Fuhrwerk (Kutsche)

Fahrrad

Eisenbahn

Dampfschiff

Bergbahn

Automobil

Flugzeug

2

Hubschrauber

Inlineskates

Lösungen

Arbeitsblatt 1: Unterwegs sein – früher und heute

Fuhrwerk (Kutsche)

Ein Fuhrwerk bezeichnet den von Zugtieren gezogenen Wagen und diente seit der menschlichen Frühzeit zur Beförderung von Menschen und Waren.

Fahrrad

Das allererste Fahrrad, ein Laufrad, entwickelte 1817 der deutsche Karl Drais als Reitpferdersatz. Später folgte das Hoch-, dann das Niederrad. Grössere Verbreitung seit den 1890er Jahren.

Eisenbahn

Erste Dampflokomotive 1814. Ab 1825 in England erster Linienbetrieb mit Dampflokomotiven. Verbreitung auf dem europäischen Kontinent zunächst in Frankreich und Belgien. Erste Dampfeisenbahn in der Schweiz 1847: die sogenannte Spanisch-Brötli-Bahn auf der Strecke Zürich–Baden.

Dampfschiff

Das Dampfschiff Clermont wurde ab 1807 zwischen Albany und New York im Linienverkehr eingesetzt. Erstes Dampfschiff in der Schweiz 1823 auf dem Genfersee; 1837 auf dem Vierwaldstättersee.

Bergbahn

Die Vitznau-Rigi-Bahn wurde 1871 als erste Bergbahn Europas eröffnet. Nur vier Jahre später folgte von Arth die zweite Linie auf die «Königin der Berge».

Automobil

1886 wurde das erste Motordreirad mit Verbrennungsmotor von Carl Benz entworfen.

Flugzeug

1919 wurde der erste internationale Linienflug von Frankreich nach England mit elf Passagieren durchgeführt. Ab den 1920er Jahren wurden die ersten Fluggesellschaften gegründet. Ab 1930 folgten erste Transatlantikflüge.

Hubschrauber (auch: Helikopter)

Bereits Leonardo da Vinci zeichnete im 15. Jahrhundert eine Skizze eines Hubschrauber. Die technische Umsetzung dieser Idee gelang aber schliesslich erst im 20. Jahrhundert. Erste funktionierende Hubschrauber für Passagiere gab es ab den 1940er Jahren.

Inlineskates

Erste Versuche mit Rollschuhen (Rollen hintereinander) gab es bereits Ende des 18. Jahrhunderts. Bis in die 1970er Jahre scheiterten jedoch diese Entwicklungen an der Vermarktung. 1983 Gründung des Unternehmens «Rollerblade».

Lösungen

Arbeitsblatt 2: Ferienerinnerungen mit Queen Victoria

2a Höfliche, naturverbundene Menschen, Abgelegenheit, kein Verkehr, Ruhe, Berge, Gletscher, Schnee, vielfältige Kulturen, Kulinarisches

2b Sowohl wirtschaftliche, politische als auch gesellschaftliche Einflüsse spielten eine Rolle:

Wirtschaftlich

In England setzte die Industrialisierung bereits in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ein – und damit früher als in anderen Ländern. Neben die bereits bestehende adlige Oberschicht kam jene der Fabrikbesitzer. Sowohl die Adligen als auch die Industriellen konnten sich das Reisen leisten.

Politisch

England wies zahlreiche Kolonien auf. Die Berichte über die Reisen in diese fernen Ecken der Welt waren im britischen Königreich weit verbreitet.

Gesellschaftlich

Hinzu kam eine besondere Abenteuer- und Entdeckungslust der Engländer, welche ihre Reisetätigkeit zusätzlich förderte.

2c Obwohl Königin Victoria ihre Reise in die Schweiz inkognito unternahm, hallte ihr Besuch noch lange nach. Sie diente als Namensgeberin für Hotelanlagen, und viele britische Landsleute wollten an dieselben Orte wie ihre Königin reisen. Die stetigen technischen Entwicklungen der Eisenbahn führten dazu, dass die Reisen in die Schweiz erheblich günstiger und kürzer wurden. Selbst Berggipfel konnten leicht erreicht werden: Die Vitznau-Rigi-Bahn nahm 1871 als erste Bergbahn Europas ihren Betrieb auf. Mit der Eröffnung des Gotthardtunnels 1882 wurden die Schweizer Alpen endgültig erobert. An den schönsten landschaftlichen Orten wurden ganze Hotelpaläste erstellt (z. B. die beiden Grand Hotels Axenfels und Axenstein in Morschach oberhalb des Vierwaldstättersees bereits 1869 bzw. 1873).

Lösungen

Arbeitsblatt 3: Fotografie als historische Quelle

Erster Eindruck

Der erste Eindruck einer Bildquelle lädt dazu ein, sich spontane Gedanken zum Bild zu machen und persönliche Empfindungen, die mit dem ersten Blick auf das Bild verbunden sind, darzulegen. Der Intuition soll freien Lauf gelassen, das Bild als «Ganzes» erfasst werden.

A Wahrnehmung

Das Bild wird genau betrachtet, die einzelnen Komponenten werden detailliert wahrgenommen.

B Erschliessung

Nun werden Inhalte untersucht und geklärt. Es findet eine genaue Analyse des Bildinhaltes statt. Es geht auch darum herauszufinden, wer der Urheber des Bildes ist. Um was für eine Quelle es sich beim Bild handelt und an wen sich dieses richtet.

C Orientierung

Schliesslich wird das Bild in einem letzten Schritt inhaltlich interpretiert und in einen erweiterten Kontext gesetzt. Hier geht es um eine mögliche Deutung des Bildes, die der Betrachter vornimmt.

Hintergrundinformationen zu den Fotografien:



Königin Elizabeth II., Prinz Philip und Begleitung beim Verlassen des Hotel Bellevue Palace in Bern; Chauffeur, Zuschauer im Hintergrund, Königin Elizabeth II. grüsst die Menge. 29. April 1980.

© Schweizerisches Nationalmuseum | LM-174216.



Bundespräsident Georges-André Chevallaz, Elizabeth II., Königin des Vereinigten Königreichs von Grossbritannien und Nordirland, und Prinz Philip begrüßen Personen in historischen Kostümen (Zunftvertreter?) in Zürich (?). 2. Mai 1980.

© Schweizerisches Nationalmuseum | LM-174209.165

Im April des Jahres 1980 besucht Königin Elizabeth II. gemeinsam mit ihrem Mann Prinz Philip während vier Tagen die Schweiz. Die Liste ihrer Stationen ist lang, die Besuche sind dementsprechend kurz. Auf ihrer Rundreise durch die Schweiz wird sie vom Gesamtbundesrat begleitet. Unter anderem besucht Königin Elizabeth Bern, Zürich, Montreux, das Rütli und Brunnen.

Lösungen

Arbeitsblatt 3: Fotografie als historische Quelle



Äthiopischer Kaiser Haile Selassie I. erhält von einem Knaben und einem Mädchen in Tracht einen Lebkuchen; rechts von vorne nach hinten: ein Journalist mit Mikrofon, Bundesrat Max Petitpierre und Bundespräsident Rodolphe Rubattel. 25. November 1954.

© Schweizerisches Nationalmuseum | LM-149668.3

Als zweiter – nach Wilhelm II. – und letzter «richtiger» Kaiser besuchte Haile Selassie I. Ende November 1954 offiziell die Schweiz. Über 100 000 Schaulustige versammelten sich in der Bundeshauptstadt, um einen Blick auf den äthiopischen Kaiser zu werfen. Haile residierte während vier Tagen im Schloss Jegenstorf. Unter anderem wurde extra ein Badezimmer für den hoheitlichen Besuch eingebaut.



Prinzessin Beatrix (spätere Königin der Niederlande, rechts) und Prinzessin Irene mit Skilehrer in Zermatt; im Hintergrund das Matterhorn. 4. April 1947.

© Schweizerisches Nationalmuseum | LM-179406.19

Seitdem sich der Skitourismus in den Schweizer Bergen etabliert hat, machen auch immer wieder Royals aus aller Welt Ferien in der Schweiz. So wie Prinzessin Beatrix, die spätere Königin der Niederlande, im Wallis. Der britische Prinz Charles und seine Familie fahren jeweils in Klosters im Kanton Graubünden Ski und die dänische Kronprinzenfamilie ist heute noch regelmässig im bekannten Wintersportort Verbier zu Gast.

Lösungen

Arbeitsblatt 4: Eine Nachricht geht um die Welt

1 Ein plötzlicher Unfalltod ist immer sehr tragisch, weil er nicht vorausgesehen und deshalb nicht verhindert werden kann. Jedoch trugen noch weitere Faktoren dazu bei, dass der Tod von Königin Astrid grosse Anteilnahme auslöste:

- Sie starb in jungen Jahren, war noch nicht mal 30 Jahre alt.
- Sie hinterliess drei kleine Kinder.
- Ihr Mann, König Leopold, lenkte den Unfallwagen; der Chauffeur befand sich auf der Rückbank des Autos.
- Königin Astrid hatte sich sehr für die Menschen engagiert und war deshalb äusserst beliebt.
- Letztlich spielt auch das mediale Interesse – also das Interesse der Verbreitung dieser Nachricht – eine grosse Rolle; umso grösser ist die Anteilnahme.

2a Die Kommunikation lief hauptsächlich über das Telefon. Und dieser Kommunikationsweg funktionierte, denn bereits am Abend des Unfalls erschien eine Spezialausgabe der Luzerner Neuesten Nachrichten. Für die Berichterstattung vor Ort waren bereits am Folgetag erste Journalisten aus Belgien per Flugzeug eingetroffen.

2b Heute haben die meisten Menschen ständig einen Fotoapparat bei sich, das Smartphone. Passiert also ein Unfall, gibt es innert kürzester Zeit die ersten Informationen und/oder Bilder in der Presse (z. B. Leser-Reporter) und den sozialen Medien. Innerhalb weniger Augenblicke werden so Nachrichten verbreitet.

2c Vorteil

rasche, unkomplizierte Verbreitung von Informationen/Bildern: Per Knopfdruck kann ich einen Inhalt mit der ganzen Welt teilen.

Nachteil

Durch die rasche Verbreitung fehlt es oft an der (vielleicht manchmal nötigen) Reflexion. Weshalb fotografiere ich etwas? Aus welchen Gründen verbreite ich eine Nachricht, ein Foto? Die heute üblich gewordene rasante Geschwindigkeit ist zwar in vielerlei Hinsicht eine Erleichterung und bietet viele Möglichkeiten, trotzdem schadet es sicherlich nicht, zwischendurch auch einen Moment zu überlegen, bevor man handelt.

Lösungen

Arbeitsblatt 5: Auf Staatsbesuch in der Schweiz

1 Auszug aus der Schweizerischen Protokollordnung:

1	BundespräsidentIn
1	BR Guy Parmelin
2	Vize-PräsidentIn des Bundesrates
2	BR Ignazio Cassis

→ die übrigen Bundesrätinnen und Bundesräte
in der Reihenfolge ihrer Wahl

3	Bundesrätinnen und Bundesräte
3	BR Ueli Maurer
3	BR Simonetta Sommaruga
3	BR Alain Berset
3	BR Viola Amherd
3	BR Karin Keller-Suter

→ gleichrangig, jedoch nach den Bundesrätinnen und
Bundesräten, der General der Schweizer Armee
(das Amt ist nur im Kriegsfall besetzt)

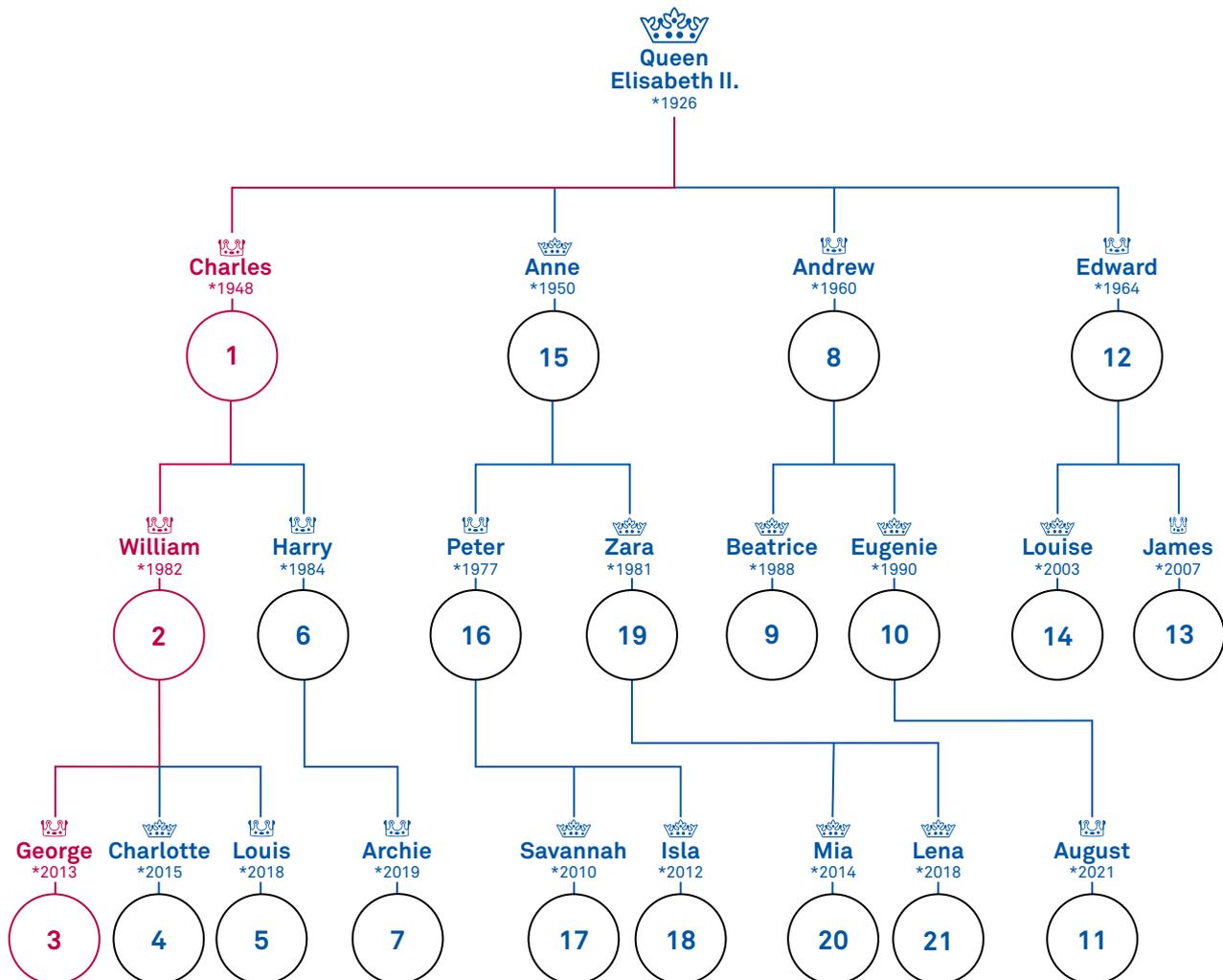
4	Der Nationalratspräsident (2020/21: Andreas Aebi)
5	Ständeratspräsident (2020/21: Alex Kuprecht)
6	Bundeskanzler (Walter Thurnherr)
7	Bundesgerichtspräsident (Ulrich Meyer)
8	Alt-BundesrätInnen (in der Reihenfolge ihrer Wahl): Elisabeth Kopp, Arnold Koller, Adolf Ogi, Kaspar Villiger, Ruth Dreifuss, Moritz Leuenberger, Pascal Couchepin, Ruth Metzler- Arnold, Joseph Deiss, Samuel Schmid, Micheline Calmy-Rey, Christoph Blocher, Hans-Rudolf Merz, Doris Leuthard, Eveline Widmer-Schlumpf, Didier Burkhalter, Johann Schneider- Ammann

2 Der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin ist nicht das Staatsoberhaupt; diese Rolle kommt dem Gesamtbundesrat zu. Die/der Bundespräsident/in wird jeweils für ein Amtsjahr von der Vereinigten Bundesversammlung (National- und Ständerat) gewählt und wird als «primum inter pares» (Erster unter Gleichgestellten) bezeichnet. Erst wenn sich der Gesamtbundesrat «in corpore» (gemeinsam) ins Ausland begibt, sind Formulierungen « ... weilt auf Staatsbesuch im Ausland» korrekt. Reist die Bundespräsidentin/der Bundespräsident alleine, ist die Bezeichnung «Präsidualbesuch» treffender.

Lösungen

Arbeitsblatt 6: Gleichberechtigung auf dem Thron?

1



Stand: 4. März 2021

Interessant ist sicherlich die Tatsache, dass die älteste Tochter Königin Elisabeths, Prinzessin Anne, nur an 14. Stelle der Thronfolge steht. Dies ist damit zu begründen, dass die gleichberechtigte Thronfolge erst für alle nach dem 28. Oktober 2011 Geborenen gilt. Prinzessin Anne sowie ihre beiden Kinder stehen demzufolge hinter den jüngeren Prinzen Andrew und Edward und deren Kinder; ebenso steht Louise in der Thronfolge hinter ihrem jüngeren Bruder James.

Lösungen

Arbeitsblatt 6: Gleichberechtigung auf dem Thron?

2

Belgien	Die neuen Thronfolgeregelungen, u. a. die Gleichberechtigung der Frauen und Männer aus dem Jahr 1991, gilt nur für die Nachfahren König Alberts II. Dessen Enkelin Elisabeth, die älteste Tochter des amtierenden Königs, wäre bei ihrem Thronantritt die erste regierende Königin der Belgier.	Norwegen	Bis 1971 waren nur Männer zur Thronfolge zugelassen; 1990 wurde der Vorrang der Männer gegenüber Frauen in der Thronfolge aufgehoben.
Dänemark	Am 7. Juni 2009 wurde per Volksabstimmung - mit einer Zustimmung von 78,2 Prozent - die bisherige Vorrangstellung männlicher Nachkommen im dänischen Königshaus abgeschafft.	Schweden	Seit 1980 sind Prinzessinnen in der Thronfolge zugelassen; vorher hatten nur männliche Nachkommen einen Anspruch auf den Thron.
Liechtenstein	Seit 1606 ist durch einen Familienvertrag geregelt, dass Frauen gänzlich von der Erbfolge ausgeschlossen sind. Zwar erfolgten 1993 diverse Ergänzungen zum Familienvertrag, eine Änderung bezüglich Gleichberechtigung weiblicher Nachkommen ist jedoch darin nicht zu finden.	Spanien	Nach wie vor wird der männliche Nachkomme im selben Grad einer Frau bevorzugt. Seit der Geburt von Infantin Leonor, der ältesten Tochter König Felipes VI., würde die Abschaffung des Vorrangs männlicher Nachkommen zwar sowohl vom Königshaus als auch von der Politik befürwortet: Nur ist es so, dass dafür eine Verfassungsänderung nötig wäre. Diese wiederum verlangt eine Zweidrittelmehrheit in beiden Kammern des Parlaments und die anschließende Auflösung desselben. Nach der Neuwahl müsste das Parlament wieder mit Zweidrittelmehrheiten in beiden Kammern zustimmen. Abschliessend gäbe es auch noch eine Volksabstimmung.
Monaco	Nach wie vor besteht die Priorisierung der männlichen Nachkommen gegenüber den weiblichen, sofern sie im gleichen Verwandtschaftsverhältnis stehen.		
Niederlande	1890 übernimmt nach dem Tod König Wilhelms III. seine Frau Emma die Regentschaft; die damalige Thronerbin, Prinzessin Wilhelmina, ist noch minderjährig.		

Lösungen

Arbeitsblatt 6: Gleichberechtigung auf dem Thron?

3

1971

Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf eidgenössischer Ebene; bis dahin durften nur Männer abstimmen und wählen.

1981

Die Gleichberechtigung wird in der Bundesverfassung festgeschrieben.

1988

Gleichstellung der Frauen und Männer beim Eherecht; der Mann war bis dahin laut Gesetz das Familienoberhaupt, die Frau für den Haushalt zuständig.

1990

Als letzter Kanton führt Appenzell Innerrhoden das Stimm- und Wahlrecht für Frauen auf kantonaler Ebene ein.

1992

Vergewaltigung in der Ehe wird strafbar.

1996

Inkrafttreten des Gleichstellungsgesetzes: ArbeitnehmerInnen dürfen bei der Arbeit nicht aufgrund des Geschlechts diskriminiert werden.

2005

Einführung des Mutterschaftsurlaubs; Mütter haben nach der Geburt 14 Wochen bezahlten Mutterschaftsurlaub.

2014

Gemeinsames Sorgerecht für die Kinder nach einer Scheidung wird Regelfall, bis dahin ging das Sorgerecht meist an die Mutter.

2021

Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs. Damit sind alle Väter berechtigt, innerhalb von sechs Monaten ab Geburt eines Kindes zwei Wochen bezahlten Urlaub zu beziehen.

In der Volksabstimmung vom 27. September 2020 wurde die Vorlage für einen bezahlten Vaterschaftsurlaub mit 60,3 % Ja-Stimmen angenommen.

Lösungen

Arbeitsblatt 6: Gleichberechtigung auf dem Thron?

4a

Mann

Bevorteilung

- Im Berufs- und Arbeitsleben: Männer erhalten für die gleiche Arbeit mehr Lohn und sind häufiger in Führungspositionen anzutreffen als Frauen.

Benachteiligung

- In der Schule: Jungen haben häufiger Probleme in der Schule, schlechtere Noten und absolvieren weniger häufig die Maturität.
- Ihre Rolle als Familienvater kommt immer noch (oft) zu kurz: Für viele Männer ist es z. B. kaum möglich, Teilzeit zu arbeiten; seit diesem Jahr besteht immerhin ein Anspruch auf einen Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen.
- Gesellschaftlicher Druck: Männer müssen immer stark und souverän sein, dürfen keine Schwäche zeigen.

Frau

Bevorteilung

- In der Schule: Mädchen haben weniger Probleme in der Schule, bessere Noten und absolvieren häufiger die Maturität.

Benachteiligung

- Im Berufs- und Arbeitsleben: Frauen erhalten für die gleiche Arbeit weniger Lohn und sind weniger häufig in Führungspositionen vertreten als Männer.
- In der Politik: Frauen sind in politischen Institutionen viel weniger häufig vertreten als Männer. Immerhin: Seit den letzten eidgenössischen Wahlen (2019) liegt der Frauenanteil bei 42 %.

Grundsätzlich ist es ganz wichtig, dass aus einer Bevorteilung für das eine Geschlecht keine Benachteiligung für das andere entsteht. Ziel ist es, alle Geschlechter gleichzustellen.

4b

Zum Beispiel durch traditionelle Rollenverständnisse mit einer klaren Aufgabenteilung: Der Mann arbeitete in der Fabrik, im Gewerbe oder im Büro und beteiligte sich an der Politik. Die Frau arbeitete, solange sie unverheiratet war; ging sie eine Ehe ein, kümmerte sie sich zu Hause um Haushalt und Kinder. Die Berufstätigkeit von verheirateten Frauen war ein Zeichen von Bedürftigkeit.

4c

Obwohl die Politik seit Jahren mit neuen Gesetzen an einer Gleichstellung von Mann und Frau arbeitet, gibt es immer noch auf beiden Seiten eine Bevorteilung bzw. Benachteiligung. Nebst diesen Gesetzen sind aber auch wir alle gefragt: Mit einem respektvollen Umgang miteinander können wir in unserem Alltag viel zur Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen beitragen.